



Herausgeber: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH
Unternehmenskommunikation
60295 Frankfurt am Main, Lurgiallee 5
Kontakt: Telefon: 069 25 616 13 65 oder -1143
Fax: 069 25 616 14 29
E-Mail: presse@deutsche-finanzagentur.de
Internet: <http://www.deutsche-finanzagentur.de>

Nr. 27/10

Frankfurt am Main, 28. September 2010

Schuldenmanagement „aus einer Hand“ Finanzagentur des Bundes feiert 10jähriges Bestehen

Mit einem zentralen Festakt begeht die Finanzagentur des Bundes heute ihr zehnjähriges Bestehen. Vor Vertretern des Finanzplatzes Frankfurt, der Bundespolitik sowie zahlreichen Wegbegleitern lobt Staatssekretär Jörg Asmussen vom Bundesfinanzministerium: „Die Finanzagentur stellt für den Bund an den internationalen Finanzmärkten einen professionellen Marktauftritt sicher“.

Sukzessive wurden die Aufgaben bei der Haushalts- und Kassenfinanzierung vor zehn Jahren neu geordnet: „Das Ziel der Schaffung eines zentralen Dienstleisters des Bundes – ein Schuldenmanagement aus einer Hand - wurde mit der weiteren Neuorganisation des Schuldenwesens im Jahr 2006 vollendet“, markierte Asmussen den vorläufigen verwaltungstechnischen Abschluss des Schuldenmanagements für den Bund. Vor allem institutionelle Investoren profitierten heute von den zahlreichen neuen Produkten sowie der Marktnähe bei der Begebung von Anleihen. Aber auch der Ausbau des so genannten Privatkundengeschäftes sei, etwa mit der Einführung der Tagesanleihe im Jahr 2008, als erstes Produkt seit über 30 Jahren, nach wie vor ein wichtiges Anliegen der Diversifizierung: „Wir werden mit der Finanzagentur auch künftig Möglichkeiten prüfen, wie wir die Produktpalette des Bundes für private Anleger durch Innovationen erweitern können“, so Asmussen.

Asmussen hob hervor, dass es der Finanzagentur während der Finanzkrise gelungen sei, die Finanzierung des Bundeshaushalts und zusätzlich die Ausstattung des Bankenrettungsfonds SoFFin mit erheblichen Summen geräuschlos sicherzustellen. Das habe zur Stabilisierung im Bankensektor beigetragen. Man könne nun daran gehen, die betroffenen Institute nach und nach von Stützungsmaßnahmen abzukoppeln: „Wir arbeiten daher intensiv an dem Ausstieg aus den Stützungsmaßnahmen. Bei der



Reprivatisierung der krisenbedingten Beteiligungen sollen die eingesetzten Steuergelder weitestgehend zurück gewonnen werden“, so Asmussen.

Dr. Carl Heinz Daube, Geschäftsführer Markt der Finanzagentur bezifferte die wesentlichen Eckdaten im Auftrag der Schuldenmanager: „Musste der Bund im Jahre 2001 noch 42,2 Milliarden Euro Zinsen für sein sehr viel kleineres Portfolio bezahlen, sind es in 2010 mit voraussichtlich 38,2 Milliarden Euro ganze 4 Milliarden Euro weniger“. Dabei sei nicht zu vergessen, dass die Arbeit bei der Strukturierung des enorm gewachsenen Portfolios – im laufenden Jahr rechnet man mit Einmalemissionen vom 312 Mrd. Euro – sehr anspruchsvoll sei: „Trotz historisch niedriger Zinsen, sind Bundeswertpapiere weiterhin stark gefragt. Das liegt – ganz klar – an der erstklassigen Bonität des Emittenten und der Liquidität seiner Produkte. Letzteres kann auch als Erfolg der Arbeit der Finanzagentur gesehen werden“.

Dr. Daube betonte die hohe Expertise, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Management der Verbindlichkeiten des Bundes bewältigten: „Der Instrumentenkasten des Bundes wurde in den letzten 10 Jahren kontinuierlich erweitert. Kaum ein Bereich im Liquiditäts- und Portfoliomanagement, der davon nicht betroffen war. Zuerst bei den Standardinstrumenten, dann bei den einzelnen Geschäftsarten und schließlich durch die Einführung neuer Produkte“. Daube sieht die Agentur daher auch gut gerüstet, bei Bedarf die Aufgaben etwa für den Europäischen Frettungsfonds EFSF ebenso professionell erledigen zu können.

Der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel, während dessen Amtszeit die Auslagerung und später die Zusammenführung der unterschiedlichen Akteure im Schuldenmanagement des Bundes beschlossen wurde, dankte der Finanzagentur für die Erbringung ihrer Dienstleistungen: „Der eigentliche Erfolg der Finanzagentur ist doch, dass heute im Schuldenportfolio des Bundes wesentlich weniger Risiken enthalten sind, weil die Begebungen ausgewogener über alle Laufzeitenbereiche dastehen, als noch vor 10 Jahren. Keine Klumpenrisiken am kurzen oder langen Ende!“ so Eichel. Ihrem Auftrag, Zinskosteneinsparungen bei gleichzeitig minimalem Risiko für den Emittenten Bund zu erreichen, sei die Finanzagentur vollumfänglich gerecht geworden, resümierte der Finanzpolitiker.